



Liebe Paten,

die Covid-19-Pandemie hat uns und die Gesellschaft sehr überrascht und hat viele Veränderungen mit sich gebracht. Besonders stark ausgewirkt haben sich diese im Schulbereich. Der bisher bekannte Schulalltag, der sich normalerweise im Klassenzimmer abspielt, ist durch die gesundheitliche Krise unterbrochen worden. Aufgrund der vorbeugenden Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus im Land wurde der übliche Präsenzunterricht durch virtuellen Fernunterricht ersetzt.

Auch an den Johannes-Gutenberg-Schulen haben die Schulleitungsteams mit ihren Lehrern, mit den Schülern und deren Eltern sich mit den veränderten Kommunikationsmöglichkeiten im Internet neu finden müssen, um den täglichen Lehr- und Lernprozess weiterzuführen. Mit viel Kreativität und Engagement versuchen unsere Lehrer, den virtuellen Unterricht zu gestalten und die Schüler immer wieder neu zu motivieren. Auch die Eltern sind gefordert, ihren Kindern zu helfen, dass sie ihre Zeit gut organisieren können, um ein Gleichgewicht zwischen Schulaufgaben, Pausen und Freizeit zu schaffen und um auch weiterhin eine möglichst gesunde Routine beizubehalten.

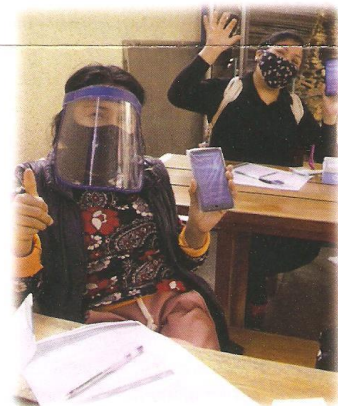
Wie sieht der Fernunterricht aus? (WhatsApp, E-Mail, virtuelle Plattformen)

Die Lehrkräfte arbeiten wöchentliche Arbeitsanleitungen aus und senden diese dem jeweiligen Klassenlehrer zu, welcher sie an die Eltern und Schüler weiterleitet. Dieser Prozess läuft hauptsächlich über die Lernplattform für Schulen „Idukay“, teilweise auch über WhatsApp oder E-Mail. Zudem erstellen die Lehrer erklärende Lernvideos zu den in den Schulbüchern entwickelten Inhalten, die als Unterstützungsmaterial für jede Klasse dienen. Für Videokonferenzen zur Vertiefung der Lehr- und Lernprozesse wird die virtuelle Plattform „Zoom“ verwendet.

Wie ist die Situation der Schüler? (Internetanschluss, Laptop, Smartphone)

Da die Johannes-Gutenberg-Schulen besonders für bedürftige Schüler gedacht sind, verfügen nicht alle Familien über schnelles Internet, einen Computer oder ein entsprechendes Smartphone, um am virtuellen Unterricht teilnehmen zu können. Auch wissen manche Eltern einfach nicht, mit den technischen Mitteln umzugehen. Häufig fehlt ihnen auch eine ausreichende Schulbildung, um ihre Kinder bei den Schulaufgaben zu begleiten und die nötige Hilfestellung zu geben. Andere haben aufgrund ihrer Arbeit nur wenig Zeit oder es gibt nur ein einziges Mobiltelefon in der Familie, welches nicht immer für den Schüler zur Verfügung steht.

Deshalb haben wir auch das Spendenprojekt „Fernunterricht“ ins Leben gerufen um die betroffenen Familien unter anderem mit Smartphones oder iPads zu unterstützen. Wir tun weiterhin, was wir können, damit gerade auch die Bedürftigsten am Unterricht teilnehmen können.



Große Freude bei den Müttern, die ein Handy erhalten haben.

Wie sieht der Alltag der Schüler aus?

Seit Anfang Juli ist die Quarantäne, die seit Mitte März 2020 anhielt, zwar in vielen Teilen Perus aufgehoben, aber nach wie vor gibt es viele Einschränkungen für die Bevölkerung, vor allem für die Kinder. Der Alltag der peruanischen Kinder hat sich komplett verändert. So dürfen unter 14-Jährige nach aktuellem Stand zum Beispiel pro Tag maximal 30 Minuten raus und sich nur im Umkreis von 500 Metern von ihrem Zuhause fortbewegen.

In Huanta wurde Mitte August 2020 erneut die Quarantäne verhängt, weil die Coronazahlen so stark zunahm. Es gibt viele Kinder, die nun seit einem halben Jahr keinen Fuß vor die Tür gesetzt haben. Nicht nur aufgrund der Quarantäne, sondern auch, weil sie sich nicht mehr auf die Straße trauen. Die Angst in vielen Familien, sich anzustecken, ist groß.

Unsere Schulpastoren und Familienberater stehen den Eltern in dieser herausfordernden Zeit als Stütze zur Seite und bieten virtuell auch persönliche Beratungen an. Außerdem werden regelmäßig für alle Familien mutmachende und erbauende Andachten online gestellt.

Liebe Paten, bitte beten Sie für Ihr Patenkind, all unsere Schüler und Mitarbeiter sowie deren Familien, damit sie auf Gott schauen und auf ihn vertrauen und der momentanen Angst und Verunsicherung keinen Raum in ihrem Leben geben.

In den Vorjahren konnten wir Ihnen jeweils den Jahresbrief, die Bastelarbeit oder die Zeichnung Ihres Patenkindes im Original schicken. Auch für Sie war es möglich, Briefe und Päckchen per Post nach Peru zu schicken. Das ist nun in diesem Jahr nur bedingt möglich. Dennoch wollten wir es auch in diesem Jahr nicht missen, Ihnen etwas von Ihrem Patenkind zukommen zu lassen und Ihnen für ihre Patenschaft herzlich zu danken. Im Anhang finden Sie deshalb einen „Gruß“ Ihres Patenkindes.

Wir hoffen, Ihnen damit eine Freude zu bereiten und wünschen Ihnen weiterhin einen guten Kontakt mit Ihrem Patenkind und Gottes reichen Segen.

Liebe Grüße aus dem Patenschaftsbüro in Lima



Sarina Farrér mit Team



Kreative Aufgabe: Bemalung der Holzstengel, dann auf Papier kleben und eine Figur daraus gestalten.

*Macht euch keine Sorgen, sondern bringt eure Anliegen im Gebet mit Bitte und Danksagung vor Gott!
Und sein Frieden, der alles menschliche Denken weit übersteigt, wird euer Innerstes und eure Gedanken beschützen, denn ihr seid ja mit Jesus Christus verbunden.*

Philipper 4,6-7